Objekt:	Keltertrog / Architekturfragment aus dem Kloster Disibodenberg
Museum:	Historisches Museum der Pfalz - Speyer Domplatz 4 67346 Speyer 06232 13250 info@museum.speyer.de
Sammlung:	Weinmuseum (Sammlungsausstellung)
Inventarnummer:	HM_1930_0098

Beschreibung

Unter Erzbischof Ruthard von Mainz wurde 1108 auf dem Disibodenberg in der nördlichen Pfalz der Grundstein zu einer großen Abteikirche der Benediktiner gelegt. Die berühmte Hildegard von Bingen verbrachte fast vierzig Jahre (1112-1148) in der Frauenklause des Klosters. Aus jener Glanzzeit des Klosters stammt diese als „Keltertrog“ überlieferte Spolie. Das Historische Museum der Pfalz erwarb das Exponat Anfang des 20. Jahrhunderts vom Weingut Grossarth in Odernheim am Glan, dort war es bis zuletzt als Keltertrog in Gebrauch. Die Herkunft aus dem ehemaligen Benediktinerkloster Disibodenberg, dessen Ruinen Ende des 18. Jahrhunderts zum Abbruch freigegeben wurden, gilt als gesichert. Auch wenn das Exponat in Letztverwendung als Keltertrog überliefert ist, darf eine ebensolche Erstverwendung als wenig wahrscheinlich angenommen werden. Es ist aber nach wie vor nicht völlig auszuschließen, dass der Disibodenberger Keltertrog zu einer großen Baumkelter gehörte. Die aufwändige bildhauerische Bearbeitung mag man mit der besonderen christlich-mittelalterlichen Wertschätzung des Weines erklären, die z. B. auch in der mystischen Gleichsetzung Christi mit der Kelter zum Ausdruck kommt. Allerdings fehlen entsprechend skulptierte Vergleichsstücke, die sonst überlieferten Keltertröge sind allesamt schmucklos. Wahrscheinlicher ist, dass es sich beim Keltertrog ursprünglich um ein Architekturteil in der Art eines Kämpfers handelte. Die Spolie besitzt drei Schauseiten, die Rückseite ist geglättet. Über die drei Schauseiten zieht sich ein mittelalterliches Bestiarium von Tier- und Fabelgestalten, die allesamt dem damals geläufigen "Physiologus" entstammen dürften: Ein Adler schlägt einen Hasen, geflügelte Greife halten zwei Drachenwesen fest. Auf der rechten Schmalseite schließlich ist ein Weinrankenrelief mit einer großen Weintraube zu sehen. Die bildhauerische Arbeit legt einen Zusammenhang mit der u.a. am Mainzer Dom zeitgleich tätigen Gruppe norditalienischer Steinmetze nahe.

Grunddaten

Material/Technik:	Sandstein
Maße:	Länge: 100-135 cm; Breite: 76 cm; Höhe: 52 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1100-1120
	wer	
	wo	
Gefunden	wann	
	wer	
	wo	Kloster Disibodenberg
[Person-Körperschaft-Bezug]	wann	
	wer	Hildegard von Bingen (1098-1179)
	wo	

Schlagworte

- Adler
- Architekturfragment
- Greif
- Hase
- Kloster
- Steinmetz
- Weintraube

Literatur

- Hausen, Edmund (1960): Romanische Tierplastik am Mittelrhein. Speyer, S. 144-149
- Mergenthaler, Gabriele (2003): Die mittelalterliche Baugeschichte des Benediktiner- und Zisterzienserklosters Disibodenberg. Zwischen Tradition und Reform (Heimatkundliche Schriftenreihe des Landkreises Bad Kreuznach, Bd. 32). Bad Kreuznach
- Schönberger, Otto (2001): Physiologus (Griechisch-Deutsch). Stuttgart
- Stanzl, Günther (1992): Die Klosterruine Disibodenberg (Forschungsberichte zur Denkmalpflege, hrsg. vom Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz in Mainz, Bd. 2). Worms
- Tekampe, Ludger (1993): Weinmuseum. Speyer, S. 22f